

Streuobst: Investition in die Zukunft

DBU Naturerbe pflanzt Obstbäume im Frauenholz







**Oberhinkofen. Insgesamt sollen es rund 70 hochstämmige Obstbäume auf der [DBU-Naturerbefläche Frauenholz](#) zusätzlich werden. Die ersten 36 Neupflanzungen sind nun alleear-
tig entlang von Wegen im Auftrag des DBU Naturerbes vom [Bundesforst](#)betrieb Hohenfels
gesetzt. Die Tochtergesellschaft der Deutschen Bundesstiftung Umwelt (DBU) hat dazu
Mittel des [Streuobstpakts Bayern](#) bewilligt bekommen.**

Seit 1965 bereits 70 Prozent der Streuobstflächen in Bayern verloren gegangen

Vor Jahrzehnten schmückten im Frühjahr vielerorts blühende Obstbaumwiesen die Ränder von klei-
neren und größeren Siedlungen in Mitteleuropa. Ihr Nutzen: Sie garantierten vitaminreiche Kost von
Sommer bis Herbst und noch länger, wenn etwa Äpfel, Birnen, Kirschen und Pflaumen gelagert, ein-
gemacht oder als Mus haltbar gemacht wurden. „Gleichzeitig diente der Blütenreichtum als Nah-
rungshabitat für viele Bestäuber wie Honigbienen, Hummeln und andere Wildbienen“, sagt Dr. Ro-
land Schröder, Offenlandmanager im DBU Naturerbe. Und mehr noch: „Ein Paradies mit vielen Be-
nefits für ein großes Artenspektrum“ seien ihm zufolge Streuobstbestände im Allgemeinen. So könn-
ten „Bäume ab einem Alter von 30 bis 40 Jahren Höhlen beherbergen, die zahlreichen Vögeln und
Säugetieren Quartier bieten“, sagt Schröder. Auch holzliebende Insekten profitierten von älteren
Obstbäumen. Doch etwa seit Mitte des vergangenen Jahrhunderts mussten zahlreiche ortsnahe
Streuobstgürtel dem Bau von Straßen, Gewerbe- und Neubaugebieten weichen. Die Nutzung verlor
zudem wegen der aufwendigen Pflege an Bedeutung. Dem [Bayerischen Staatsministerium für Um-
welt und Verbraucherschutz](#) zufolge seien seit 1965 insgesamt bereits 70 Prozent der Streuobstflä-
chen in Bayern verloren gegangen.

Insgesamt sollen rund 70 hochstämmige Obstbäume gepflanzt werden

Um die einzigartigen Lebensräume zu erhalten oder wieder entstehen zu lassen, sind Initiative und
Finanzierung erforderlich. Auf der DBU-Naturerbefläche Frauenholz pflanzte der Bundesforstbetrieb
Hohenfels im Auftrag des DBU Naturerbes und mit Fördermitteln des Bayerischen Streuobstpaktes
Mitte April diesen Jahres 36 hochstämmige Bäume. Kommendes Jahr sollen weitere folgen, bis es
insgesamt rund 70 sind. „Hege und Pflege sind gerade jetzt am Anfang des Wachstums sehr wich-
tig“, sagt Bundesforstmitarbeiter und Revierleiter im DBU Naturerbe Ingo Meierjürgen. Er erklärt:

<p>Nr. 067/2026 Kerstin Heemann Lea Kessens</p>	<p>DBU Naturerbe GmbH An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 175 4998993 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe</p>	     	<p>Bundesforstbetrieb Hohenfels Peter Prölb Peter.Proelss@bundesimmobilien.de</p>
--	---	---	---

„Um die jungen Bäume zu stabilisieren, haben wir jeden einzelnen Stamm an einem Pflock angebunden.“ Die Wurzeln schützen zudem ein Wühlmauskorb und gegen Wildverbiss helfe ein rundum gelegtes Metallgerüst. „Das Bewässern stellt einen hohen Aufwand dar“, so der Revierleiter, vor allem während langer Trockenperioden wie Ende Mai in diesem Jahr. Damit das Wasser langsam in den Boden sickern kann, häuften die Forstmitarbeiter rund um jeden einzelnen Baum einen kleinen Erdwall auf. Meierjürgen: „Bei extremen Hitzelagen wurde uns empfohlen die Bäume ein- bis zweimal pro Woche zu bewässern.“ Das übernehmen neben ihm die Forstwirte. Pächter Manfred Birkner mäht die angrenzenden Gold- und Glatthaferwiesen ein- bis zweimal im Jahr und lässt sie anschließend von Schafen beweiden.


Beitrag für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes

Für die Auswahl der Obstbäume orientierten sich die Initiatoren an der [Liste empfohlener Sorten](#) des [Landkreises Regensburg](#). DBU-Koordinator Peter Pröbß vom Bundesforstbetrieb: „Ausgesucht haben wir robuste und wenig krankheitsanfällige Sorten wie die Schweizer Wasserbirne und der Danziger Kantapfel.“ Denn wie im Nationalen Naturerbe üblich kommen weder Dünge- noch Pflanzenschutzmittel zum Einsatz. Die neu gepflanzten, hochstämmigen Obstbäume stehen alleearartig mit jeweils 15 Meter Abstand und bilden einen abwechslungsreichen Übergang zwischen Weg und Wiesen. „Höhere und untere Naturschutzbehörde haben im Vorfeld der Aktion vieles in die Wege geleitet“, hebt der DBU-Koordinator die Zusammenarbeit hervor. Zugleich lobt Pröbß die erfolgreiche, aber körperlich sehr anstrengende Arbeit von Forstwirten und Revierleiter. Schröder ergänzt: „Sie leisten damit einen Beitrag für den Erhalt des immateriellen Kulturerbes“, zu dem der Streuobstanbau seit 2021 durch Aufnahme der [Deutschen UNESCO-Kommission](#) zähle. Demzufolge seien die struktur- und artenreichen Lebensräume aus einer landwirtschaftlich-kulturellen Entwicklung hervorgegangen. „Im DBU Naturerbe wie hier im Frauenholz sehen wir die Streuobstbestände als eine Investition in die Zukunft“, sagt Schröder.

DBU Naturerbe verantwortet Naturschutz auf rund 70.000 Hektar in zehn Bundesländern

Das DBU Naturerbe verantwortet den Naturschutz auf 66 überwiegend ehemaligen Militärfächen mit rund 70.000 Hektar in zehn Bundesländern. Seit 2014 gehört die rund 500 Hektar große DBU-Naturerbefläche Frauenholz in Bayern dazu. Sie liegt etwa acht Kilometer südlich der Stadt Regensburg und ist geprägt von großflächigen Nadelwäldern, wenigen alten Buchenbeständen und Streuobstwiesen sowie extensiv genutztem Grünland im östlichen Teil des Gebietes. Erwähnenswert ist vor allem die Vielzahl von Kleingewässern, die einen bedeutenden Bestand an Amphibien beherbergen. Die DBU-Naturerbefläche überschneidet sich mit dem Fauna-Flora-Habitat-Gebiet Standortübungsplatz Oberhinkofen.

Fotos nach IPTC-Standard zur kostenfreien Veröffentlichung unter www.dbu.de/naturerbe

<p>Nr. 067/2026 Kerstin Heemann Lea Kessens</p>	<p>DBU Naturerbe GmbH An der Bornau 2 49090 Osnabrück Telefon +49 541 9633-660 Mobil +49 175 4998993 presse@dbu.de www.dbu.de/naturerbe</p>		<p>Bundesforstbetrieb Hohenfels Peter Pröbß Peter.Proelss@bundesimmobilien.de</p>
--	---	--	---